

Warum uns die besten Unternehmen davonlaufen

Zu hohe Lohnnebenkosten,
zu wenig Forschung, zu
schlechte Schulbildung:
Der Standort Österreich
ist ernsthaft in Gefahr.

LEITARTIKEL

Manfred Perterer

Herbert Ortner führt das Salzburger Paradeunternehmen Palfinger mit ruhiger, aber energischer Hand von Erfolg zu Erfolg. Der Weltmarktführer für hydraulische Knickarmkräne beschäftigt 9000 Mitarbeiter, davon 1000 im Hauptquartier in Salzburg. 2009 bis 2013 wurde der Umsatz um rund 500 Millionen Euro auf eine Milliarde verdoppelt, bis zum Jahr 2017 soll das Kunststück ein zweites Mal gelingen.

Dann fallen die Entscheidungen vielleicht schon nicht mehr in Österreich, sondern irgendwo auf der Welt. Das Unternehmen prüfte die Absiedlung der Firmenzentrale, kündigte Ortner in der Samstag-Ausgabe der SN an. Nach voestalpine-Chef Wolfgang Eder und Raiffeisen-Oberösterreich-Vorsitzendem Heinrich Schaller ist Ortner innerhalb weniger Tage der dritte namhafte Manager, der den Standort Österreich ernsthaft infrage stellt. Dahinter nur das übliche Säbelraseln von heißspornigen Wirtschaftsleuten oder eine Aktion der Industriellenvereinigung zu vermuten wäre naiv. Denn es ist den Verantwortlichen wirklich ernst. Österreich könnte über Nacht Tausende hochqualifizierte Arbeitsplätze verlieren und seinen Ruf als guten Wirtschaftsstandort obendrein.

Die Gründe für den sich abzeichnenden Exodus liegen auf der Hand. Seit vielen Jahren versprechen ver-

schiedene Regierungen, dagegen etwas zu unternehmen. Doch sie tun es nicht.

1. Die Arbeitskosten sind im Vergleich zu anderen Ländern exorbitant hoch. Das trifft Arbeitgeber, die zu viel bezahlen müssen, und Arbeitnehmer, die zu wenig auf die Hand bekommen, gleichermaßen.
2. Die Forschung wird durch den Staat zu wenig unterstützt. Zuletzt wurde als Zeichen der Selbstaufgabe das Forschungsministerium sogar abgeschafft. Die meisten Universitäten sind personell und materiell schlecht ausgestattet. Woher sollen da die Führungskräfte der Zukunft kommen?
3. Die duale Ausbildung ist in Österreich vorbildhaft. Doch immer weniger Absolventen der Pflichtschulen taugen auch als Lehrlinge. Das ist auch ein Problem der Integration.

Hohe Arbeitskosten, kaum Forschung, zu wenig guter Nachwuchs – das sind wesentliche Gründe dafür, dass uns die Besten davonlaufen. Wie können wir das verhindern? Indem die Regierung endlich das tut, was sie und ihre Vorgänger laufend ankündigen, aber nicht umsetzen. Runter mit den Abgaben, rauf mit der Unterstützung für Forschung und Bildung.



28.4.2014